

Kompetenzen Kunst & Bild / Zielstufe Volksschule / 2011

Orientierung an: *Kompetenzen in Fachwissenschaft und Fachdidaktik Bild & Kunst für Absolventinnen und Absolventen der deutsch- und französischsprachigen Pädagogischen Hochschulen der Schweiz (SGL/SSFE 2008)*

Vorbemerkungen zur Entwicklung von Kompetenzen für die Zielstufe (Volksschule):

- Die Kompetenzformulierungen enthalten kognitive, emotionale, willentliche und motivationale Aspekte.¹
- Die Kompetenzformulierungen basieren auf einem Verständnis, das die Fähigkeiten der bildnerisch-ästhetisch denkenden und handelnden Heranwachsenden ins Zentrum des kunstpädagogischen Strebens stellt. Dies bedingt die Integration von bild-, kunst- sowie subjektorientierter kunstpädagogischer Positionen (vgl. [www.georgpeez.ch/texte/online/Kunstunterricht heute – und morgen auch](http://www.georgpeez.ch/texte/online/Kunstunterricht_heute_und_morgen_auch). Abruf 26.11.11)
- **Bildbegriff:** ‚Bild‘ umfasst alles, was vorrangig auf das visuelle und haptische Wahrnehmen hin gestaltet wird; es sind Prozesse, Situationen, Produkte. (vgl. Niehoff, R.: *Bildorientierung und Kunstpädagogik*, Schroedel Kunstportal 2007)
- Der hier verwendete Begriff ‚Kultur‘ umfasst die ‚gesamte Lebensweise‘ (Sozialorientiertes Verständnis. Williams 1972, S.389.) inklusive menschliche Leistungen wie Kunst.
- Unterschiedliche Niveaus zu den einzelnen Kompetenzbeschreibungen werden durch die Arbeitsgruppe Lehrplan 21 bestimmt.

1. Wahrnehmungsprozesse und Vorstellungsbildung

(1) Die Lehrperson kennt Prozesse der Wahrnehmung und der Vorstellungsbildung aus eigener ästhetischer Praxis und Erfahrung. Sie kann visuelle und räumliche Phänomene und Prozesse theoriebezogen reflektieren. Auf dieser Grundlage ist sie fähig, Lernen zu initiieren und zu begleiten. (Fachwissenschaft FW/Fachdidaktik FD)

Die Lehrperson kann einen künstlerisch-kreativen Prozess sowohl konzipieren, selber durchlaufen und reflektieren als auch bei Schülerinnen und Schülern initiieren und begleiten. Sie fördert damit kunstanaloges forschendes und eigenständiges Lernen. (FW/FD)

¹ Die Kompetenzformulierungen basieren auf dem Kompetenzbegriff von Franz E. Weinert: „... die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“. (F. E. Weinert (Hg.): *Leistungsmessung in Schulen*. Weinheim und Basel: Beltz, 2001, 27f.).

Vgl. auch: Glaser-Henzer, E./ Diehl, L./ Diehl Ott, L./ Peez, G.: *Zeichnen: Wahrnehmen, Verarbeiten, Darstellen. Empirische Untersuchungen zur Kinderzeichnung und zur Ermittlung räumlich-visueller Kompetenzen im Kunstunterricht*, (kopaed) München 2012

Schülerinnen und Schüler können

Innere Bildwelten

- innere Bilder, Gedanken und Empfindungen aufmerksam wahrnehmen und gestisch, pantomimisch, bildnerisch, akustisch oder verbal *zum Ausdruck bringen*.
- *staunen und assoziieren*, Irritationen *zulassen*, Vorstellungen *entwickeln* und diese in Bild und Wort (nonverbal und verbal) *mitteilen*.
- Wahrgenommenes ins visuell-räumliche Gedächtnis *einprägen* und *erinnern*.
- eigene und fremde Wahrnehmungsmuster *erkennen*, *reflektieren* und die Gesetzmässigkeiten des Sehens *erkunden und beschreiben*.

Äussere Bildwelten

- Phänomene und Objekte aus Natur, Kultur und Alltag aufmerksam *wahrnehmen, untersuchen und befragen* sowie Wahrgenommenes *kommunizieren*.
- eigene Bilder, sowie Bilder aus Medien, Kunst und Kultur *analysieren, interpretieren* und den Bezug zu sich selber und zur eigenen Lebenswelt *herstellen und aufzeigen*.
- die eigenen ästhetischen Empfindungen und gewonnenen Einsichten in Bezug auf eigene und fremde Bilder *mitteilen*.

Bildentstehung

- auf der Basis der inneren und äusseren Bilderwelten eigene bildnerisch-gestalterische Fragestellungen und Absichten *entwickeln* und *begründen*.
- das Zusammenspiel von Verfahren, Material, bildnerischen Mitteln und Methoden in Prozessen und Produkten *beobachten und untersuchen*.
- bildnerisch-gestalterische Entstehungsprozesse *wahrnehmen* und *steuern*.
- eigene bildnerische Entscheidungen und Prozessverläufe *aufzeigen und präsentieren*.

Bildwirkung

- das Wechselspiel von Form und Inhalt in eigenen Bildern, sowie in Bildern aus Medien, Kunst und Kultur (hier ev. wieder den Kontext *Alltag* ins Spiel bringen) *erkennen* und *beschreiben*.
- einen fachsspezifischen Wortschatz *entwickeln* und über Bilder *diskutieren*.
- eigene und fremde Werke prägnant (das Wort prägnant überzeugt mich nicht so ganz: es könnte auch weggelassen werden) in Bild und Wort *präsentieren*.
- (Bild-)Wirkungen *reflektieren* und ein ästhetisches Urteil (ev. Plural: ästhetische Urteile) *entwickeln* und *begründen*.

2. Bildnerisch-künstlerische Grundlagen und kreativ-bildnerischer Prozess

(2) Die Lehrperson verfügt über Kenntnisse bildnerisch-künstlerischer Grundlagen und über ein persönliches Ausdrucks- und Darstellungsrepertoire. Sie kennt prozesshafte, experimentelle und problemlösende Denk- und Handlungskonzepte aus eigener gestalterischer Praxis und versteht diese zu reflektieren. (FW)

(4) Die Lehrperson kann einen künstlerisch-kreativen Prozess sowohl konzipieren, selber durchlaufen und reflektieren als auch bei Schülerinnen und Schülern initiieren und begleiten. Sie fördert damit kunstanaloges forschendes und eigenständiges Lernen. (FW/FD)

Schülerinnen und Schüler können

Innere Bildwelten

- sich auf eine Auseinandersetzung mit eigenen Bildvorstellungen und bildnerischen Fragestellungen *einlassen*.
- Wahrnehmungen, Empfindungen, Erfahrungen und Wissen phantasievoll in den bildnerischen Prozess *einbeziehen*.

Äussere Bildwelten

- Informationen und Materialien aus Natur, Kultur und Alltag *sammeln, ordnen* und sich zu eigenen bildnerisch kreativen Ideen *inspirieren lassen*.

Einheitlichkeit: Wann steht bildnerisch –gestalterisch, wann bildnerisch – kreativ, wann bildnerisch- ästhetisch?

- mittels bildnerisch-ästhetischen Mitteln Phänomene *untersuchen* und in bildnerisch-kreativen Entstehungsprozess *integrieren*.

Bildentstehung

- sich auf eine bildnerische Problemstellung *einlassen*.
- das individuelle bildsprachliche Repertoire (bildnerische Darstellungsformen und deren Bedeutungen) *anwenden, festigen* und *erweitern*.
- mit bildnerischen Mitteln, Materialien und Verfahren spielerisch und gezielt *experimentieren* und Wirkungen *untersuchen*.
- bildnerische Verfahren (u.a. bildnerische Techniken, plastisches Formen) *kennen*.
- bildnerische Prozesse *organisieren* und *strukturieren*.
- bildnerische Lösungswege und Lösungen kreativ *entwickeln* und *entdecken*.
- kunstanaloge Prozesse *entwickeln* und *erproben*.

Bildwirkung

- Bildlösungen *reflektieren, überprüfen* und *weiterentwickeln*.
- die Wahl und Handhabung bildnerischer Mittel und Verfahren in Bezug zu den Darstellungsabsicht(en) bringen und die angestrebte Bildwirkung *verstärken*
- Prozesse und Bilder *dokumentieren, reflektieren* und *präsentieren*.
- Eigenständigkeit im bildnerischen Ausdruck *festigen* und die Selbstwirksamkeit *erfahren*.

3. Bild, Kunst und Kultur

(3) Die Lehrperson kennt theoretische Ansätze der Bildrezeption und verfügt über Handlungskonzepte für einen rezeptiven, produktiven und reflexiven Umgang mit Bildern. Sie ist fähig, ästhetische Urteile zu entwickeln, sie theoriebezogen zu begründen und zu kommunizieren. (FW/FD)

Sie kennt Aspekte der abendländischen Bildtradition und Kunst bis in die Gegenwart und begreift ihre Teilnahme am aktuellen Kulturgeschehen als Voraussetzung, Kindern und Jugendlichen einen Zugang zur kulturellen Umwelt zu eröffnen. Dadurch versteht sie es, Prozesse der Identitätsentwicklung und Weltaneignung zu initiieren und zu begleiten. (FW/FD)

Schülerinnen und Schüler können

Innere Bildwelten

- Erfahrungen, Erinnerungsbilder und biografisches Wissen im Kontext von Kunst, Kultur und Alltag *spiegeln*.

Äussere Bildwelten

- Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen eigenen und fremden Zeichen- und Bildwelten (Kulturen) *erkennen* und *mitteilen*

- Bildfunktionen und Verwendungszwecke visueller Medien in ihren jeweiligen Kontexten *wahrnehmen*, *einordnen*, in eigene Bildgestaltungen *übersetzen* (z.B. Erinnerungsfoto; Kunst; Werbeplakat; Signet wie bspw. Verkehrszeichen; Bildergeschichte; Sachbild; Gebrauchsanleitung; Computerspielwelten).

Warum hier eine Aufzählung von Beispielen und vorher nie!

Bildentstehung

- Bildsprache und Prozesse der Bildherstellung aus verschiedenen Produktionsbereichen, Kulturen und Zeiten *nachvollziehen* und *vergleichen*.

Bildwirkung

- unterschiedliche Bildsorten und Bildmedien und deren Wirkung *vergleichen*.

- Bilder und Werke in verschiedene kulturelle und kunstgeschichtliche Kontexte *einordnen*.

Arbeitsgruppe (2011): Aebersold Ursula Ursula.Aebersold@phbern.ch Bader Barbara Barbara.Bader@hkb.bfh.ch Lukas Bardill, Graubünden/Zürich lukas@bardillgerber.ch Monica Bazzigher m.bazzigher-weder@phzh.ch Beck Martin martin.beck@phtg.ch Berthod Eric Eric.Berthod@hepv.ch Büchler Adriana adriana.buechler@phsg.ch Luitgard Diehl Ott, fhnw ludiehl@sunrise.ch Diehl Ludwig ludwig.diehl@fhnw.ch Diethelm Hans hans.diethelm@phzh.ch Fasel Beat FaselBe@edufr.ch Fink Edy edy.fink@hep-bejune.ch Glaser-Henzer Edith em.glaser@bluewin.ch (Leitung) Gloor Edith edith.gloor@phsh.ch Graser Hermann hermann.graser@fhnw.ch Huggel Rahel rahel.huggel@phzh.ch Junger Susanne susanne.junger@bluewin.ch Susanne.Junger@phbern.ch Kunz Ruth ruth.kunz@hkb.bfh.ch Niederberger Claudia claudia.niederberger@phz.ch Osterwalder Silvia silvia.osterwalder@phsg.ch Schwarz Beatrice beatrice.schwarz@phz.ch Steireif Tilo, Lausanne tilo.steireif@gmail.com Zraggen Nina nina.thomsen@phsg.ch Widmaier Verena vw@nanu.ch Zimmermann Adelheid adelheid.zimmermann@phz.ch